

Erscheint täglich
mit Ausnahme der Tage nach den
Sommer- und Festtagen.

Redaction und Expedition:
Altenerger Schulplatz Nr. 5.



Insertionspreis
die viergespaltene Korpuszeile oder deren
Raum 10 Pfg.

Sprechstunden der Redaction
9-10 und 2-3 Uhr.

Merseburger Kreisblatt.

Tageblatt für Stadt und Land.

Siebenundfunzigster Jahrgang

Nr. 130.

Sonnabend den 7. Juni.

1884.

Vierteljährlicher Abonnementspreis: in der Expedition und den Ausgabestellen 1,20 Mark, mit Zubringerlohn 1,40 Mark, durch die Post bezogen 1,50 Mark, durch die Stadt- und Landbriefträger 1,90 Mark. — Inseraten-Annahme bis 11 Uhr Vormittags.

Amtlicher Theil.

Bekanntmachung.

Die Artern-Merseburger-Leipziger Chaussee wird vom 9. bis 30. d. M. zwischen Schafstedt und Großgräfendorf — Station 38,3 bis 38,7 — wegen Neupflasterung gesperrt werden.

Zubringerwerke haben während dieser Zeit den Communicationsweg von Schafstedt nach Großgräfendorf zu benutzen.

Merseburg, den 5. Juni 1884.

Der Landratsamts-Verweser.
Weidlich.

Bekanntmachung.

Der Bebauungs- und Fluchtlinienplan für die Meuschauerstraße hat laut Beschluß der städtischen Behörden einige Abänderungen erfahren. Der abgeänderte Plan liegt vom 7. Juni bis zum 7. Juli cr. im Communalbüro zu Zedermanns Einsicht offen. Einwendungen gegen denselben sind innerhalb dieser — präclufivischen — Frist bei uns anzubringen.

Merseburg, den 6. Juni 1884.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Für das Terrain an und vor der früher Heberer'schen (jetzt Pfeiffer'schen) und Kieselbach'schen Scheune in der Weissenfellerstraße, dem Wblus'schen Fabrikgrundstück gegenüber, ist eine neue Baufluchtlinie festgesetzt.

Der Plan (Sect. VII.) liegt im Communalbüro vom 7. Juni bis 7. Juli cr. zu Zedermanns Einsicht offen. Einwendungen gegen denselben sind innerhalb dieser — präclufivischen — Frist bei uns anzubringen.

Merseburg, den 6. Juni 1884.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die zum Nachlasse des Holzhändlers **Friedrich August Schmidt** hier gehörigen, auf dem Neumarkt hier gelegenen Grundstücke mit Abfindungsplänen sollen

am **20. Juni Vormittags 11 Uhr** an Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 17, behufs der Theilung freiwillig subhastirt werden.

Merseburg, den 21. Mai 1884.

Königl. Amtsgericht, Abtheilung III.

Konkursverfahren.

Das Konkursverfahren über das Vermögen des Biegeleibehalters **Otto Paase** zu Merseburg wird nach erfolgter Abhaltung des Schlußtermins hierdurch aufgehoben.

Merseburg, den 28. Mai 1884.

Königl. Amtsgericht, II. Abtheilung.

Konkursverfahren.

Das Konkursverfahren über das Vermögen des Schnittwaarenhändlers **Georg Martens** aus Merseburg wird nach erfolgter Abhaltung des Schlußtermins hierdurch aufgehoben.

Merseburg, den 28. Mai 1884.

Königl. Amtsgericht, II. Abtheilung.

Redaktioneller Theil.

Politische Wochenchau.

Merseburg, den 6. Juni 1884.

Gar nicht so leicht ist es, nach einem hohen Kirchenfeste, und absonderlich gar nach Pfingsten, in die tägliche Unruhe hineinzukommen. Auch der Dame Politik geht es so; sie schaut allen Bemühungen, größere Lebendigkeit im politischen Leben hervorzurufen, recht gleichgültig zu, und es bleibt daher bei den Versuchen. Und Niemand ist böse darum! Rüstet sich doch Herr von Lewezow schon wieder, die Präsidentenglocke des deutschen Reichstages in die Hand zu nehmen, und bei dem ersten Ton aus dieser ist's mit der bisherigen Stille vorbei. Die parlamentarische Aera nimmt wieder ihren Anfang, und recht bedeutungsvolle Beschlüsse stehen der deutschen Volksvertretung in den heißen Sommertagen noch bevor. Manches Mitglied des hohen Hauses mag seufzend die schöne Sommerreise herbeisehen; es ist aber die Frage, ob sie so bald wird angetreten werden können. Das Arbeitspensum des Reichstages ist sehr bedeutend noch, und Fürst Bismarck hat die Absicht, recht thätig an den einzelnen Sitzungen theilzunehmen. Mit anderen Worten heißt das, der Reichstag soll möglichst viel erleben, und darüber kann dann manch liebe Woche ins Land gehen.

Der Eröffnung der Reichstagsverhandlungen voraus gehen soll bekanntlich die Grundsteinlegung zum neuen Reichstagsgebäude. Das Programm für die Feier ist bereits veröffentlicht; darnach gestaltet sich dieselbe zu einem großen Staatsakt, bei welchem der bayerische Gesandte Graf Verchenfeld, der Reichstagspräsident von Lewezow, Oberhosprediger Kögel Reden halten werden. Ob der Kaiser bei dem Hammerschlag selbst das Wort ergreifen wird, ist nicht gesagt. Gleich nach der Feier wird der Kaiser nach Ems abreisen. Der Greise Monarch befindet sich bei vortrefflicher Gesundheit, doch verwehrt ihm das unbeständige Pfingstwetter während des Festes auf seinem Lieblingschloß Babelsberg zu verweilen. Am Mittwoch traf die Kaiserin von Rußland auf der Durchreise nach Petersburg wieder in Berlin ein, bei Ankunft und Abfahrt herzlich begrüßt. Die theilnehmende Begrüßung auch seitens der Bevölkerung ist die Quittung für den freundlichen Empfang des Prinzen Wilhelm in Petersburg.

Die vielbesprochene morganatische Ehe des Großherzogs von Hessen mit Frau von Kolumine hat wiederholt die Zeitungen beschäftigt. Der Minister von Starck, der auf Verlangen des Großherzogs trotz seines persönlichen Abtrathens die Ehe schloß, ist aus seinem Amte geschieden. Die Eheheirathsverhandlungen selbst sollen ihren Anfang sofort nehmen. Frau von Kolumine, die den Titel einer Gräfin Komrod erhält, hat sich damit einverstanden erklärt.

An kleineren thätlichen Ereignissen ist aus der Woche zu melden, daß in Görlitz der 5.

deutsche Lehrertag seine Verhandlungen abgehalten hat und ein Mann gestorben ist, dessen Name einst in Aller Munde war, der Eisenbahnkönig Stroussberg. Der Mann, der über Paläste verfügte, ist in einem Zimmer eines bescheidenen Berliner Hotel garni am Herzschlag gestorben. Stroussberg hat Alles erfahren und das Leben von seinen glänzendsten Seiten, aber auch von seinen Schattenseiten gesehen.

Von London aus wurde ein Versuch unternommen, die Pfingsttraue zu stören. Geworden ist aber nichts daraus und die gewöhnlichen Menschen haben sich viel um Mr. G. in London bekümmert. Mit G. unterzeichnet war nämlich ein Artikel in einer Londoner politischen Wochenschrift, der Frankreich und Rußland in liebenswürdigster Weise den Hof machte, und in dem der Autor an Deutschland und seinem Reichszanzler seine ganze Galle ausließ. Man rief auf den englischen Premierminister als Verfasser; Herr Gladstone hat aber das Gegentheil jagen lassen, obgleich seine Politik thatächlich den Ausführungen in diesem Artikel entspricht. Mag nun den Artikel geschrieben haben, wer es sei, wir Deutschen brauchen uns darüber nicht lange den Kopf weh thun zu lassen. Die Zeiten, wo an der Thematik europäische Politik gemacht wurde, sind einmal gewesen. Jetzt sind wir an die Reihe gekommen.

Die Herren in London sollten sich auch lieber nur um sich selbst kümmern; sie haben genug zu sorgen. Durch wiederholte Dynamitattentate in London, durch die Ermordung eines armen Kerls von Pächter, in Irland haben die Feiner aufs Neue ihre ungebrochene Kraft bewiesen. In Aegypten, wo in der Vorwoche der Himmel voller Geigen hing, sieht es wieder sehr trüb aus, und zu guter Letzt steht es mit den Verhandlungen über die heißersehnte ägyptische Konferenz so, daß ein Ende noch gar nicht abzusehen ist. Frankreich fordert für die Theilnahme an der Konferenz hartnäckig die Wiederherstellung der Finanzkontrolle in Kairo und ein Eingehen auf diese Forderung würde den Sturz des Ministeriums in dem Parlament besiegeln. Hier hätte der famose Herr G. ratzen sollen!

In Paris haben die Kammern während des Festes Ferien gemacht und auch sonst ist es sehr still gewesen. In Kontin ist eine kleine Expedition gegen einen von annamitischen Vanden besetzten Ort unternommen und dieser ohne Schwierigkeit erobert. — Der Kaiser von Annam hat den Protectorat's Vertrag mit Frankreich jetzt definitiv anerkannt.

Ganz allerliebste Nachrichten kommen aus Ungarn. Die edlen Magyaren müssen, wie es scheint, in jedem Jahre ihren blutigen Tanz haben. Gegenwärtig bietet die Wahltagitation für die Abgeordnetenwahlen dazu Anlaß. Nachdem in Klausenburg ein Wahlkandidat und seine Begleiter von der Gegenpartei fast gesteinigt waren, hat es auch noch ein regelrechtes Gefecht mit Gen darmen gegeben. Ein Paar der letzteren sind schwer verwundet, 8 Personen getödtet.

Das kommt doch noch über Amerika, wo gegenwärtig die Agitation für die im nächsten Jahre stattfindende Präsidentenwahl auch in höchster Blüthe steht.

Die beiden „Reich“ Serbien und Bulgarien streiten sich wegen einiger Grenzangelegenheiten herum und die beiden Regierungen führen eine ganz drohende Sprache. So haben sie denn auch dies Vergnügen einmal gehabt, denn vom Drohen bis zum Handeln ist's noch ein weiter Weg. Die serbische Volksvertretung in Nisch nimmt alle ihr vorgelegten Gesetze rundweg an. Opposition wird nicht geduldet.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

Berlin, 6. Juni. Der Kaiser empfing am Donnerstag Vormittag den Besuch des Prinzen Friedrich Karl von Preußen und begab sich am Nachmittag mit der Großherzogin von Baden nach Potsdam und Schloß Babelsberg und entsprach um 3 Uhr einer Einladung des Kronprinzenlichen Paares zum Diner. Via Neubabelsberg sollte die Rückkehr nach Berlin erfolgen.

Der Unterstaatssecretair im preussischen Ministerium des Innern, Herr Juchacz, ist mit dem Geh. Rath von Ritter nach Hesse-Nassau gereist. In Kassel treffen die Herren mit dem Minister von Puttkamer zusammen, worauf die schon erwähnten Konferenzen wegen Einführung der Kreisordnung in Hesse-Nassau stattfinden werden.

Dem „N. W. Tagebl.“ zufolge fänden Unterhandlungen zwischen Deutschland u. Frankreich darüber statt, daß das letztere seinen Angehörigen in seinen ostasiatischen Besitzungen eine privilegierte Stellung einräumen will. Die Nachricht ist mit großer Vorsicht aufzunehmen, denn früher wurde wenigstens von Paris aus Tag für Tag versichert, man denke nicht an solche Maßregeln.

Die landwirthschaftlichen Vereine des Fürstenthums Schwarzburg-Rudolstadt haben dem Reichskanzler eine Syntheseadresse überreicht, auf welche folgende Antwort eingegangen ist: „Ich sehe in den von den Vereinen gefassten Beschlüssen den Ausdruck der Bereitwilligkeit, die auf den Schutz der Landwirtschaft gerichteten Befehle zu unterthun. Die Erreichung dieses Zieles wird nur dann erwartet werden können, wenn es gelingt, Abgeordnete zum Reichstage zu wählen, welche nicht allein mit den Interessen der ländlichen Bevölkerung bekannt, sondern auch zu deren wirksamer Vertretung entschlossen sind. Ich werde mich freuen, die Vereine eine erfolgreiche Thätigkeit auf diesem Gebiete entwickeln zu sehen.“

Auch die „Woss. Ztg.“ vertritt die Ansicht, der Reichstag werde noch nicht zum Beginn des Juli geschlossen werden.

Aus dem Solinger Kreise wird die Nachricht widerrufen, es werde dem sozialistischen Kandidaten Hittinghausen ein zweiter Kandidat derselben Partei gegenübergestellt werden.

Oesterreich-Ungarn. In Ungarn kommt es jetzt zu Wahlschlachten im buchstäblichen Sinne des Wortes. Nachdem am Montag bei dem Einzug des liberalen Kandidaten Hegedues in Klausenburg etwa 60 Personen durch Steinwürfe verwundet sind, kam es am Dienstag zu einem regelrechten Kampf zwischen den gegenüberstehenden Parteien. Die einschreitenden Gendarmen wurden mit Steinwürfen empfangen und thätlich angegriffen. 2 Gendarmen wurden schwer verletzt, 8 Personen durch Gewehrschüsse getödtet. Das kommt ja selbst noch über amerikanische Wahlagitation.

Im letzten kroatischen Landtage in Agram hatten befanntlich die Abgeordneten der ehemaligen Militärgrenze Scenen hervorgerufen, die an eine Kneipenprügelei erinnern, und für mehrere Tage die Majorität des Hauses, die Nationalpartei, förmlich terrorisirte. Mit Rücksicht auf die bevorstehende Wiedereröffnung des Landtages hat nun die Nationalpartei ein einmütiges Vorgehen gegen die Krakehler beschlossen, und auch der Präsident der Versammlung will seinen Posten behalten. Befanntlich ist der Präsident von seinem Sitze einige Male heruntergerissen worden! Schöne Sitten sind das im edlen Magyarenreiche.

Frankreich. In Lontin ist die Stadt Suyenquan mit leichter Mühe von den Franzosen besetzt und ist dies als die Eröffnung einer Reihe kleinerer Expeditionen anzusehen, welche die Reste der anamitischen Vanden vertreiben sollen. Das wird nicht schwer sein, zumal der Friedensvertrag mit China einen Zugang zu den Schwarzflaggen von jener Seite ausschließt.

Die französische Regierung plant befanntlich die Einführung von Schutzzöllen auf lebendes Vieh und Wehl. Gegen die Zollerhöhung auf den letzteren Artikel haben sich aber so viele Stimmen erhoben, daß angeblich hierauf verzichtet werden soll.

Was die auch für Deutschland sehr interessante Frage der Einfuhr von amerikanischem Schweinefleisch anbetrifft, so hat die dafür niedergesetzte Parlamentskommission beschlossen, gelbes Schweinefleisch solle nach vorheriger mikroskopischer Untersuchung eingeführt werden dürfen; dagegen soll die Einfuhr frischen Fleisches aus Ländern, in denen die Trichinosis konstatirt ist, verboten sein.

Großbritannien. Gladstone wirbt in der gegenwärtigen kritischen Zeit mit Macht um die irischen Stimmen im Parlament. Eine neue Landbill ist jetzt dajelbst eingebracht. Dieselbe soll den irischen Pächtern den Erwerb von Grundbesitz erleichtern und stellt 20 Millionen Pfd. Sterling aus Staatsmitteln zu diesem Zwecke zur Verfügung. Geholfen hat das aber nichts, denn die Iren wollen Alles, eine selbständige Regierung Irlands, oder nichts. — Ein Theil der liberalen Deputirten hat Gladstone erklären lassen, sie würden gegen das Ministerium stimmen, wenn

er Frankreich die Einführung der internationalen Finanzkontrolle in Aegypten bewilligte.

Rußland. Der russische Regierungszugeher befreit die von mehreren Blättern gebrachte Nachricht, für Turkestan wurden in Folge der Anexion Mern's umfassende Veränderungen der Verwaltungsdistricte geplant. Offenbar will man die Engländer nicht kopfstoßen machen.

Amerika. In Chicago tagt die Nationalkonvention der Republikaner, um einen Präsidentschaftskandidaten zu nominiren. Bisher ist das Resultat noch ganz unklar.

Die Redner im preussischen Abgeordnetenhaus.

Die Rednerliste für die eben abgeschlossene Session des preussischen Landtages ergibt interessante Ziffern! Ganz besonders durch seinen Redelust brillirt wieder die „Perle von Meppen“, der Abg. Windthorst. 159 Mal hat die klein Exzellenz gesprochen. Dann macht's einen großen Sprung: 85 Mal sprach Herr von Minnigerodt (konferv.), 84 Mal der Abg. Lirichlet (deutsche freisinnig), 80 Mal der Abg. von Rauchhau (konf.), 79 Mal Abg. von Schorlemer — (Centrum). Dann folgen die nationalliberalen Abgeordneten: Dr. Hammacher (Eisen) mit Dr. Köhler (Göttingen) mit 68, Dr. Franke 67 Reden. Der Abg. Nächstmann hat 62 das Wort ergriffen, Abg. v. Tiedemann 50, Gynern 50 Mal. Dann folgen: Liebenow, 49, Bachem 47, Kiedert 46, Westerbuchhahn 49, v. Zedlitz, Bödicker, Rintelen mit 39, Birchow 38, Dr. Wehr 34, Hanel 33, v. Meyer = Arnswalde 31 Reden. Eugen Krieger sprach nur 28 Mal. Von den Ministern sprachen: Dr. Lucius (Landwirthschaft) 43 Mal, v. Goebel (Kultur) 40 Mal, v. Puttkamer (Innen) 36 Mal; Maybach (Eisenbahnen), v. Schöner (Finanzen) sprachen je 29 Mal. Dr. Friedeb. (Justiz) hat 15 Mal, Herr v. Bötticher (Vertreter des Handelsministers) nur einmal gesprochen.

Aus Stadt, Kreis, Provinz und Umgegend.

Merseburg, den 6. Juni 1884.

* Gestern Abend zwischen 8—9 Uhr war eine große Menge Neugieriger an der Dammühle versammelt, galt es doch dem Defekten der Schlichter, der sich seit ungefähr 6—7 Wochen in hiesiger Gegend aufhält und auch schon einige Male seine hier wohlthätige Mutter besucht hat. „Da is er drinn“, sagte man unserm Gewährsmann auf einen taum mannhohen und engen Eingang in der Mauer hinter dem Räderwerk deutend, und wieder andere versicherten ganz ernsthaft, daß er auch schon einige Mal „geduckt“ habe. Um nun der Sache auf den Grund zu kommen, wurde der zur Zeit die Wache habende Polizei-Sergeant Ostermann von der Affaire in

[19.]

Verkauf.

Roman von M. Reinhold.

[Nachdruck verboten.]

Erna schlang ihren Arm leise um den Hals des Mädchens und küßte die reine, weiße Stirn. Ein innerer Drang, über den sie sich keine Rechenschaft ablegen konnte, trieb sie, und dieser Kuß führte die vornehme Sängerin und die arme Statistin näher und schneller zu einander, als es viele Worte vermocht haben würden.

6.

Paula wendete ihre Augen von der Umgehung, welche sie bisher vollkommen gesehelt, ab und blickte zu Erna empor, die noch immer mit ihrer Rechten sie umfassen hielt. Es lag etwas in diesen sonst so lachenden, fröhlichen Sternen, was die Sängerin veranlaßte, sich nochmals zu Paula herabzuneigen und sie abermals zu küßten.

Die bisher kostbaren, hellen Augen des jungen Mädchens füllten sich mit Thränen, wider ihren Willen, es waren Freudenthränen. Zu sprechen vermochte sie vor tiefer innerer Bewegung nicht viel, sie flüsterte daher, fast stammelnd, indem sie die Hand, welche noch immer auf ihrer Schulter lag, ergriß:

„Sie sind so gut, so gut — wie — mein Mütterchen es war!“

Das waren keine getünfelten Schmeichelworte, sie kamen aus dem Herzen und sie gingen

zu Herzen. Erna's Augen feuchteten sich, und ihr Arm umspannte enger das zierliche Wesen, das ihr mit so räthrender Vertraulichkeit begegnete.

Wie von einem plötzlichen Gedanken durchzuckt, ließ sie dann Paula los und ging zur Thür des Vorzimmers zurück, in welchem die Jose sich noch befand.

„Ich bin bis auf Weiteres für Niemand zu sprechen, hörst Du, Fanny, für Niemand!“

„Auch für —“, wollte das Mädchen fragen als Erna entschieden wiederholte:

„Für Niemand. Ich denke, Du wirst mich verstanden haben.“

Dann kehrte Erna eilig zu Paula zurück, die in seligen Gedanken allein geblieben war. Was ihr zu Hause Madame Schwerdfeger gesagt, oder doch angedeutet, konnte es wahr sein? Nein! Erna meinte es jedenfalls herzlich gut mit ihr, sie hatte sie mit solcher Wärme und Freundslichkeit empfangen, daß dazwischen keine Falschheit verborgen sein konnte! Gleich empfänglich für ihr erwiesene Güte, wie empfänglich gegen ihr angethane Kränkung war Paula der Künstlerin gegenüber vollkommen willenlos geworden, denn Niemand war ihr bisher so begegnet, wie sie! Die Ursache davon vermochte sie freilich nicht zu begreifen, aber das war auch nicht nöthig, sie sah, sie hörte und fühlte Erna's Liebesworten, und das war genug, um ihr kleines, heißes Herz ganz und voll für die schlagen

zu lassen, die nicht über sie, als arme Statistin, hinwegjah.

Als Erna Wilenberg wieder die Halle betrat, flog ihr das junge Mädchen mit leidenschaftlichem Ungestüm entgegen, sie preßte ihr glühendes Gesichtchen auf die schlanken, weißen Finger und küßte sie nur, wieder und immer wieder: „Wie gut sind Sie! Wie gut sind Sie!“

Erna lächelte; die Freude über die Dankbarkeit und Anhänglichkeit des jungen Mädchens war es, welche dieses Lächeln hervorrief, voll Glück und tiefer Bärtlichkeit! Keine von beiden gab sich Rechenschaft darüber, woher dieses hohe, heilige Gefühl stammte, welches sie beide besetzte, keine dachte daran, daß sie am Abend zuvor die ersten Worte miteinander gewechselt. Als Erna langsam über Paula's Köpfchen mit ihrer Hand hinwegstrich, geschah es mit einem Ausbruche, als liebevolle eine Mutter ihr Kind. Paula mochte so etwas empfinden, sie stieß unwillkürlich hervor: „Ich liebe Sie, ich liebe Sie — wie, wie ich mein Mütterchen liebe.“

Erna umschlang die Bewegte und führte sie langsam fort, durch die Reihe der glänzenden Gemächer; sie sprach unterwegs kein Wort, sie schaute nur ihre junge Begleiterin an, die wieder keinen Blick von der hohen stolzen Gestalt zu ihrer Seite verwandte. Was interessirte sie in diesem Augenblick alle Pracht umher, sie hatte etwas weit, weit köstlicheres gefunden! (Fortf. f.)

Kenntniß gesetzt, der auch gar bald auf dem Schanplatz aufstand und mit einer Laterne versehen in Begleitung einiger Arbeiter in den Gang hineintrat, während draußen die Menge sich in den verschiedensten Vermuthungen erging. Da auf einmal schrie eine Stimme: „Sie haben ihn!“ und der ganze Volkshaufen drängte und stieß sich nach der Eingangstür zu, ein jeder wollte den Ausreißer ja zuerst sehen — und sah zuletzt in das lachende Gesicht des Spafsvogels, der den verhängnißvollen Ruf ausgestoßen. — Nach einiger Zeit erschienen die Suchenden wieder an der Bildfläche, aber das was sie gesucht, hatten sie nicht gefunden, vielmehr glauben wir, daß der Gesuchte in irgend einer Gastwirthschaft auf den benachbarten Dörfern sich aufhält und morgen sehr erfreut beim Besen dieser Feilen sein wird, über die Umstände die man sich feinetwegen hier in Merseburg macht.

† Die Gewitterregen in den letztergangenen Tagen kamen dem Landwirth höchst erwünscht, denn wenn auch die Feldfrüchte nicht gerade an Trockenheit litten, war ihnen ein beschwerlicher Regen zur Unterstützung ihres Wachstums doch noch sehr zu wünschen, besonders dem Getreide, welches jetzt noch im Schoß begriffen ist; ebenso dem Wiesenwuchs, welcher denn auch in Folge der stattgehabten Regen hoch und kräftig emporgeschossen ist und eine sehr erziehbare Deuernte in Aussicht stellt.

† Noch einmal werden die Hausfrauen vor den mit Nidel plattirten Kochgeschirren gewarnt. In einer Sitzung des naturwissenschaftlichen Vereins für die Provinz Sachsen und Thüringen machte Professor E. Schmidt die Mittheilung, daß die gegenwärtig in den Handel gebrachten nidelplattirten Kochgeschirre zum Allgemeingebrauch nicht zu empfehlen wären. Professor Birnbaum in Carlsruhe habe den Nachweis geführt, daß kochendes Wasser, welches mit Essig und Kochsalz in einem Verhältnis vermischt war, wie dies in saurer reagierenden, salzigen Speisen der Fall ist, beträchtliche Mengen von Nidel aus der Plattirung auflöse.

† Die Einstellung der telegraphischen Verbindung der Wetterprognosen seitens der deutschen Seewarte hat viele Klagen, die dieselben direct bezogen, zur Folge gehabt. Voraussichtlich dürfte auch im Reichstage die Sache zur Sprache gebracht werden.

† Allen Bahnrreisenden ist nicht dringend genug anzurathen, während der Fahrt nicht den Kopf zum Fenster hinauszustrecken. Der von der Lokomotive ausgestoßene Rauch enthält Coaksstäubchen, welche sich in die Augenlider und selbst in die Hornhaut des Auges einbohren, einen empfindlichen Schmerz verursachen und auch schwerere Augenleiden bewirken können. Die Spitzen sind oft so winzig klein, daß nur ein gutes Auge sie erkennt und können meist nur durch einen Arzt entfernt werden.

† Erst vor wenigen Tagen wurde in verschiedenen Zeitungen über die Verletzung eines Bahnwärters durch Werfen einer Flasche aus dem vorüberfahrenden Zuge berichtet, und schon wieder hat sich ein ähnlicher Fall bei Rathenow ereignet, wobei der Wärter sehr schwer im Gesicht verletzt ist. Leider konnte der Thäter nicht ermittelt werden, weil die Nachricht über den Unfall nur verspätet an die nächste Station kommen konnte. Möchte doch das reisende Publikum solche unüberlegte Handlungen, die das Leben der an der Bahn beschäftigten Beamten und Arbeiter gefährden, unterlassen bzw. verhindern.

† Die königliche Eisenbahn-Direktion in Magdeburg fordert auf Neue die Besitzer von Magdeburg-Halbberstädter Eisenbahn-Aktien resp. Stamm-Prioritäten Lit. A., B. und C. auf, ihre Litres gegen Staats-Schuldverschreibungen umzutauschen, da später für die Aktien nur die auf sie entfallende Liquidationsrate gezahlt werden wird.

† Aus Halle a. d. S., 26. Mai, berichtet der Aufseher des Hausthiergartens der Universität. Im April des Jahres 1881 schenkte der junge Graf Binski in Strzelowo (Posen) eine 1/2-jährige starke Wölfin zu dem Zwecke, dieselbe im hiesigen Racegarten zur Bastardzucht zu verwenden. Mehrfache Versuche, das leidlich zahme Thier mit den ihr zugehörten männlichen Hunden zu bereuenden, schlugen gänzlich fehl; die Wölfin zeigte sich stets widerwillig, böszartig und zerrig bei der Annäherung mehrere kräftige

Hunde, so daß man kaum noch auf einen Zuchterfolg hoffen durfte. Im Laufe des letzten Winters erklärte sich Amtmann H. zu Koitsch (bei Delitzsch) bereit, die Wölfin mit auf sein Gut zu nehmen und daselbst nochmals eine Paarung mit einem schwarzhaarigen Schäferhund zu versuchen. Ende März cr. lief die Melbung ein, daß die Absticht erreicht sei; am 17. d. s. wurde die — inzwischen noch viel zahmer gewordene — Wölfin in unsern Thiergarten zurückgeführt und vorgestern (den 23. d. s.) wurden von derselben vier Junge (Bastarde) geworfen, von welchen eins gleich nach der Geburt krepirte. Die Jungen zeigen in der Hautfärbung weit größere Aehnlichkeit mit dem Vater (Hund) als mit ihrer Mutter (Wölfin), sie sind dunkel- oder schwarzbraun gefärbt. Eine nähere Untersuchung der Thiere hat leider bis jetzt noch nicht vorgenommen werden können, da sich die Mutter nach dem Wurfe im höchsten Grade böszartig und bissig zeigt und selbst dem Futtermann und Wärter keinen Zutritt gewährt. Gegen ihre Jungen benimmt sie sich aber zärtlich und sorgt für ein möglichst gutes Lager derselben. Durch die Geburt dieser Bastarde ist die vielfach aufgeworfene Frage, ob Hund und Wolf Bastarde erzielen können, zur Evidenz erwiesen, und es bleibt nun ferner noch zu unteruchen übrig, ob auch später bei den Bastarden eine Fortpflanzung möglich ist. — Die angeführten Wirthe in Halle machen bekannt, daß sie in ihren Localen keine Hunde mehr dulden wollen.

† Als eben a. S., 30. Mai. Seit unserm letzten Bericht hat die Trichinose in dem benachbarten Strenz-Maundorf noch eine größere Anzahl Personen heimgesucht. In manchen Familien ist auch nicht einer verschont geblieben. Von ca. 600 Einwohnern liegen ungefähr 60 Personen oder 10% krank darnieder. Der 24-jährige Maurer Altenburg ist dieser schrecklichen Krankheit bereits am 29. d. Mts. erlegen. Bei diesen sehr traurigen Verhältnissen verdient die Hilfsbereitschaft der Gemeindeverwaltung zu Strenz-Maundorf vollste Anerkennung, welche bemüht ist, durch Verabreichung von Nahrungsmitteln an die Erkrankten und ihre Familien die allgemeine Noth nach Kräften zu mildern. Die für die Feiertage angelegten Vergütungen wurden von der Polizei inhibirt.

Unglücksfälle und Verbrechen.

† Die Nähmaschinenfabrik von König und Comp. bei Kaiserlautern ist in der Nacht zum Mittwoch niedergebrannt.

† Dem Norddeutschen Lloyd-Dampfer „Main“ ist das Malheur passiert, den Schiffsbruch. Tregend welche Verwüstung liegt nicht vor.

† Der Erzherr von Aegypten, Ismael Pascha, ist auf einem Spaziergange in Paris von einem früheren Bedienten, einem Italiener, angefallen und arg mit Faustschlägen mißhandelt.

† Am Sonnabend Abend brannten in Glasgow die Stallungen und Wagenremisen der Pferdebahn und Omnibus-Gesellschaft nieder, wobei außer einem ganzen Wagenpark 200 Pferde in den Flammen umkamen.

† Der „Standard“ hat aus Teheran ein Telegramm erhalten, wonach auf der Insel Rischem im persischen Meerbusen ein heftiges Erdbeben stattgefunden hat. 12 Dörfer sind zerstört, 200 Menschen getödtet.

Bermischtes.

* Der fünfte deutsche Lehrertag hat am Dienstag in dem festlich geschmückten Görlitz seine Verhandlungen begonnen. Zuerst wurde verhandelt über: „die gegenseitige Unterstützung unter den Lehrern in Rechtsstreitigkeiten.“ (Referent Clausniger—Berlin.) Es wurde beschlossen: 1. Eine gegenseitige Unterstützung der Lehrer in Rechtsstreitigkeiten, soweit sie sich auf den Lehrerberuf als solchen beziehen, ist geboten. 2. Die Organisation dieser Unterstützung haben die bestehenden Lehrervereine möglichst in die Hand zu nehmen. Pastor prim. Seyffarth-Biegeny sprach über „Erweiterungen der gesetzlichen Bestimmungen, betr. die Zwangsziehung verwahrloster Kinder.“ Beschl. wurde: „das preussische Gesetz, die Unterbringung verwahrloster Kinder betr. hat gegenwärtige Folgen gehabt; es ist jedoch wünschenswerth, das dasselbe auch auf die übrigen deutschen

Staaten und im Weiteren auch auf solche Kinder ausgebeht werde, welche, ohne eine im Sinne des Gesetzes strafbare Handlung begangen zu haben, in Gefahr stehen, sittlich zu verwahrlosen. Lehrer Bernhard-Larowitz sprach über die Frage: „Ist die Volksschule in ihrer gegenwärtigen Gestalt mit Lehrstoff überbürdet?“ Zu einem Beschlusse hierüber kam es noch nicht.

* In Frankreich sind die Aussichten auf ein gutes Weinjahr lange nicht so günstig gewesen, als dieses Jahr. Die Nachrichten über die Verbeerungen der Spätröste haben sich als sehr übertrieben herausgestellt. Nur im Jura-Departement und einigen Berggebieten sind einige Schädigungen zu verzeichnen.

Literarisches.

— Nr. 34 der „Allgemeiner Hausfrauen-Zeitung“ (Verlag von Rudolph Linde in Leipzig) enthält:

Unbekannte Helfer. — Säbaggische Lebensbilder. Von Hilbert-Brethlen. — Der alte Thurmstall. Von Anton Dorn. Fortsetzung. — Geschichte. Von E. Schitten. — Soziale Aufgabe der Frauen aller Stände. — Eine echte Wohlthäterin. — Epöche in Ausland. — Eine Erinnerung an einen hundertjährigen Geburtstag. — Frauenzünftigkeit. — Kindermund. — Eine Bremer Mutter. Nach J. B. F. Fortsetzung. — Des Mannes Tisch. Von H. Wendt. — Gedichtes. — Für die Küche. — Neuigkeiten für Haus und Küche. — Sprüche. — Räthsel. — Preisräthsel. — Briefkasten. — Spielzettel für die Woche.

Diese reichhaltige Zeitung ist zum billigen Preise von M. 1,20 vierteljährlich durch jede Postanstalt und Buchhandlung zu beziehen.

Theater in Leipzig.

Sonntag, 7. Juni. Neues: Gastspiel des Herrn Friedrich Witterwurger. **Kean oder Leidenschaften und Genie.** Schauspiel in 5 Acten, nach dem französischen des Dumas von Louis Schneider. — Alte Geschichte. Sonntag, 8. Juni. Anfang 7 Uhr. Gastspiel des Herrn Friedrich Witterwurger. **Ein Lustspiel.** Lustspiel in 4 Acten von Robert Benedix.

Predigt-Anzeigen.

Am Sonntage Trinitatis (den 8. Juni) predigen: Dom: Vorm. 9 Uhr: Herr Diac. Amstrosf. Nachm. 2 Uhr: Herr Pred. Horn. Sonntags 11 Uhr Kindergottesdienst. Herr Diac. Amstrosf. Stadt: Vorm. 9 Uhr: Herr Past. Heinlen. Nachm. 2 Uhr: Herr Diac. Wertz. Neumarkt: Herr Pastor Leubert. Altenburg: Herr Prediger Horn.

Volkshibliothek. Altenburger Schule. Austheilung der Bücher. Sonntags von 1—2 Uhr.

Handels-Blatt.

Fonds-Börse.

Berlin, 5. Juni. 4% Preussische Consols 103,10 Ober-Schlesische Eisenb.-Stamm-Aktien A. C. D. E. 272,10 Darmstadt-Weisungen Stamm-Aktien 108,90. 4% Ungar. Goldrente 76,50. 4% Russische Anleihe von 1880 75,75 Oester.-Kronz. Staatsbahn 533,50 Oester. Credit-Aktien 519,00. Lendem: fest.

Produkten-Börse.

Berlin, 5. Juni. Weizen (gelber) Juni-Juli 168,50 Sept.-Okt. 175,00 besser. — Roggen Juni 146,70, Juli-August 145,50. Sept.-Okt. 145,25 besser. — Gerste (e. 185—200. — Hafer Juni 143,50. — Spiritus loco 50,70, Juni-Juli 50,90 Aug.-Sept. 52,00 feher. — Rübsöl loco 56,30, Juni 55,80. Sept.-Okt. 54,00 W.

Magdeburg, 5. Juni. Rand-Weizen 180—185 M., glatter engl. Weizen 172—175 M., Rand-Weizen 163—170 M., Roggen 144—154 M., Avelar-Gerste — M., per 1000 Stio. — Kartoffeln, per 1000 Literprocent loco ohne Faß 50,70—51,20 M.

Leipzig, 5. Juni. Weizen unvar., per 1000 kg netto loco hier, 183—190 M. bez., fremder 170—207 M. bz. — Roggen unvar., p. 1000 kg netto loco hier, 150 bis 159 M. bez., fremder 150—155 M. bez. Br. — Gerste per 1000 kg netto loco hier 160—175 M. bez. Br., geringe 140—155 M. bez. — Hafer per 1000 kg netto loco hier 150—160 M. bz., ruffischer 148—168 M. bz. — Mais per 1000 kg netto loco amerik. u. Donau 135 M. bez. — Rübsöl unvar., per 100 kg netto loco 56,50 M. bez., per Juni-Juli 56,50 M. Br. — Spiritus niedriger, per 10,000 Liter-Procent loco ohne Faß 50,80 M. Ob.

Merseburg, 3. Juni. Der Durchschnitts-Marktpreis für den Monat Mai betrug pro 100 Rgr. Weizen 19,31 M., Roggen 15,72 M., Gerste 20,00 M., Hafer 16,89 M., Erbsen 19,50 M., Bohnen 20,00 M., Linsen 29,00 M., Kartoffeln 4,21 M., Langrohr 5,33 M., Krummstroh 3,75 M., Senf 9,03 M., pro 1 Rgr. Rindfleisch (von der Reule) 1,20 M., (Bauchfleisch) 1,15 M., Schweinefleisch 1,15 M., Kalbfleisch 1,05 M., Hammelfleisch 1,15 M., Speck (geräucherter) 1,70 M., Schunter 2,49 M., pro Schock Bier 2,89 M.

Verantwortlich: Gustav Leiboldt in Merseburg.

Das Magazin in Merseburg hat den
Strohankauf
wieder aufgenommen.

Gasthofs-Verkauf.
Ein Gasth. mit 14 Wg. gut. Ad. ist für 9500 Thlr. zu verk. Ein Gasth. mit Schmelzerei sehr gut. Geich ist Altershalber von einer W. zu kaufen für 3300 Thlr. Ausf. erh. Aug. Sasse, Beseda bei Altleben a. S.

50 Ctr.
Futter- und Streu-Stroh
sind zu verkaufen
Schladebach Nr. 37.

Ein gut erhaltenes Pianino, zwei fast noch neue Berliner Oefen, ein Kessel, ein Spiegel und ein Nachstuhl sind preiswerth zu verkaufen. Auskunft bei
Gebrüder Malpricht.

4 fette Kühe
verkauft
Rittergut Bündorf.
Zwei Käufer Schweine sind zu verkaufen
Mühlberg 2.

4 Käufer Schweine stehen zum Verkauf
Steinftr. Nr. 5.
Schmalestr. 24 ist ein großes Logis, bestehend aus 2 St., Speisek., Küche und Zubehör, zum 1. Juli zu beziehen. Preis 60 Thlr.

Farben,
sämmliche trocken und in Del, Firnisse, Lacke, Terpentinölle, Schellacke, Leime, Wintel, Bimstein, Sand, Glas- u. Schmirgel-Papiere, Farbholzer und Extracte, Säuren und alle Chemikalien zur Färberei, empfiehlt alles zu äußerst billigen Preisen die
Drogen- & Farben-Handlg.
von
P. Marcklscheffel,
Hofmarkt Nr. 3.
Nr. 1159

Directe
Post-Dampfschiffahrt
Hamburg-Amerika
Nach New-York jeden
Mittwoch u. Sonntag
mit Deutschen Dampfschiffen der
Hamburg-Amerikanischen
Packetfahrt-Actien-Gesellschaft
August Bolten, Hamburg.
Auskunft u. Uebersichts-Bezüge bei:
F. A. Laue in Weissenfels.

Grosz, Gold- u. Silber-Lotterie,
zur Wiederherstellung 1869 abgebr.
Abteikirche Knechtsteden (Rhein)
Ziehung am 1. August 1884
Haupttreffer
15000 Mk. Gold.
Lose à 1 W., 11 R. 10 W., 24 R. u. 30 Pf.
(Sol. Agenten werden nach gelacht) empf.
Gen.-Ag. A. Fuhse, Mühlheim (Ruhr)
u. Cigarrenhblg. v. Br. Hoffmann hier.

Specialarzt Dr. Meyer, Berlin, Leipz.
Str. 91, f. Unterleibs-, Haut-, Frauen-
krankh. und Schwächezust. Auch brieflich.

Auction.
Montag den 9. d. M., Nachm. 3 Uhr,
sollen auf dem Altenburger Schulplatz vor
der Frohnveste altes Bau- und Brennholz öffent-
lich meistbietend verkauft werden.

Wiesenverpachtung in Tragarth.
Montag den 9. Juni cr., Nachm. 1 1/2 Uhr, sollen
circa 130 Morgen Tragarther Rittergutswiesen in grösse-
ren und kleineren Parzellen meistbietend gegen Baar-
zahlung verpachtet werden, wozu ich Pachtlustige hiermit
einlade.
Sammelpfad: Gasthaus zu Tragarth.
Merseburg, den 1. Juni 1884.
A. Rindfleisch, Kreis-Auct.-Komm. i. A.

Kirschen-Verpachtung.
Dienstag den 10. Juni, Vormittags 11 Uhr,
soll die diesjährige Kirschen-Auflage des Rittergutes Bündorf im Gorn-
schen Gasthofs daselbst öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung verpachtet
werden. Bedingungen im Termine.

Kirschen-Verpachtung.
Die diesjährigen Süß- und Sauerkirschen der Gemeinde Klein-Rapna
auf der Raumburg-Merseburger Ghansee sollen
Montag den 9. Juni, Nachmittags 4 Uhr,
in dem Kaiser'schen Gasthof hiersehlb. meistbietend verpachtet werden.
Klein-Rapna, den 4. Juni 1884.
Der Orts-Vorstand.

Anzeige.
Einem geehrten Publikum, sowie meinen Freunden die ergebene Anzeige,
daß ich mich
Unteraltenburg Nr. 15
etabliert habe und bitte bei Bedarf mich beehren zu wollen.
Achtungsvoll
Paul Henckel, Barbier.
D. D.

Bu Hochzeits-Geschenken!
Photographien auf Glas
in hochfeinen Rahmen,
der entschieden eleganteste Zimmerschmuck, von 4,50 bis 45 Mark in
Paul Steffenhagens Buchhandlung.

Geschäfts-Eröffnung.
Mit dem heutigen Tage eröffne ich kleine Ritterstraße 13 ein
Detail-Geschäft
in Kaffee, Thee, Chocolade und Zuckerwaaren und empfehle
mein Unternehmen dem Wohlwollen der geehrten Bewohner Merseburgs und
Umgegend.
Achtungsvoll
Joh. Heuser.

Hierdurch die ergebene Anzeige, daß ich dem Hrn. J. Heuser den
Verkauf meiner Fabrikate übertragen habe und empfehle meine garantirt
reinen Chocoladen und Cacaos, sowie Desserts, Frucht-
bonbons und sonstige in mein Fach schlagende Artikel zur gefälligen Ab-
nahme bestens.
J. S. Branscheidt, Hoflieferant,
Dampf-Chocoladen- u. Zuckerwaaren-Fabrik
Düsseldorf.

Restitutions-Schwärze
von A. Sautermeister, Apoth.,
Klosterwald (Sobenzollern),
das vortrefflichste Mittel, um
abgetragene dunkle u. schwarze
Kleider, Möbelstoffe, Sammet,
Flißhüte, besonders auch die
dunklen Militärkleider zc. zc.
durch einfaches Bürsten mit dieser
Flüssigkeit, ohne sie zu zer-
trennen, wieder anzufärben, daß
sie wie neu erscheinen. Ist in
Flaschen zu 60 Pf. und 1 Mk.
zu beziehen durch
Paul Marcklscheffel in Merseburg.
General-Depot für Nord-
deutschland bei C. Berndt & Co.,
Leipzig.

500 Mk. zahle ich Dem, der
sich beim Gebrauch von
Rothe's Zahnwasser
à Flacon 60 Pf. jemals wieder Zahn-
schmerzen bekommt od. a. d. Munde riecht.
Joh. George Kothe Nachf., Berlin.
In Merseburg nur echt bei
Paul Marcklscheffel.

Marien-Bad
empfiehlt seine Bannen-,
Rumpf- und
Soolbäder,
Dampfbäder für Frauen können auch
für die Folge weiter verabreicht werden.
Badezeit:
von früh 8 Uhr bis Abends 8 Uhr.

für Amtsvorsteher.
Erlaubniß-Scheine
zur Sonntagsarbeit
sind vorrätbig in der
Exped. des Kreisbl.

XII. Quedlinb. Pferde-Lotterie.
Zieh. 18. Juni 84, Hauptgew. 6000 M. W.
1280 Gewinne im Werthe von 45,000 Mark.
Loose à 3 M. bei den Gener.-Agenten
Carl Krebs in Quedlinburg.
L. Zehender in Merseburg.
Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

Hebelisten
für Ortsbeher.
Steuer-Quittungsbücher
sind vorrätbig in der
Druckerei des Kreisblattes.

Bürger-Gesangsverein.
Abfahrt:
heute Nachm. 2 Uhr 15 Min.
(Empfangnahme der Billets präc. 2 Uhr).
Der Vorstand.

Tischler-Innung.
Das Tischler-Quartal findet
Montag den 9. Juni,
Vorm. 9 Uhr,
in der Restauration zur guten Quelle
statt. Wegen wichtiger Innungs-
Angelegenheiten wird um pünktliches
Erscheinen gebeten.
Hob. Berger, Obermeister.

Schützenhaus.
Sonntag von Nachm. 3 1/2 Uhr an
Tanzvergnügen
mit
freier Nacht,
wozu ergebenst einladet
Böhmelt.

Funfenburg.
Zu Kleinpffingsten von Abends 7 Uhr
ab Flügelanzchen. D. Brandin.
Knapendorf.
Zu Kleinpffingsten Tanzmusik bei
gut besetztem Orchester. Es laden er-
gebenst ein
die jungen Burschen

Trebnitz.
Zu Kleinpffingsten von Nachm.
Uhr ab Tanzmusik, gegeben von hiesigen
Trompetercorps, wozu ergebenst einladet
W. Köcke.

Maurer
erhalten ausdauernde Beschäftigung bei
11 stündiger Arbeitszeit und 30 bis
33 Pf. Stundenlohn.
Rich. Maudrich,
Leipzig, Floßplatz 33.

Heiraths-Gesuch.
Ein geb. ehrl. Fräul., 23 J., Verm.
4000 Thlr., wünscht sich zu verheir. mit
einem Lehrer oder sonst. Beamten, auch in
ein auß. reell. Gesch. Ausf. erh. Aug.
Sasse in Beseda bei Altleben a. S.

Einige junge anständige Mädchen
können zur Erlernung der feine.
Damenschneiderei unter günstige.
Bedingungen wieder eintreten; auch
sind einige bereits geübte Schneiderinnen
Beschäftigung bei
Frau Jentsche, Hälderstr. 17.
Made Larose zu ihrem
Wiegenfeste ein donnerndes Lebe-
hoch, dass die ganze alte Ressource
wackelt. M. F. H. E.